

Stefan Heller's kleiner Gartenratgeber

Lieber Gartenfreund,

der Winter ist nach dem phänologischen Gartenkalender die längste Jahreszeit und jedem Gartenfreund kommt dies auch so vor!

Die kalte Jahreszeit umfasst beinahe drei Kalendermonate und sie lässt sich in drei verschiedene Phasen aufteilen, nämlich in den Früh-, den Hoch- und den Spätwinter.

Aber auch diese Jahreszeit hat ihren Reiz. Der Garten ist im Winter am schönsten, wenn er in der Sonne erstrahlt. Stauden und Rabatten haben einen wahren Schmuckwert, sofern man sie nicht schon einem „Herbstputz“ unterzogen hat.



Gerade die unterschiedlichen Gräser machen den Garten, wenn Sie mit Raureif bedeckt sind, zu einem Erlebnis!

Die filigranen Strukturen des Pampasgrases, des Chinaschilfs, sowie des Lampenputzer und Reiherfedergrases verwandeln den Garten in eine Märchenlandschaft.

Verschonen Sie Gräser vom Herbst Rückschnitt, sie verzaubern ihren Wintergarten!

Mein Gartentipp:

Sie tun fast allen Stauden einen gefallen, wenn Sie diese unberührt in den Winter ziehen lassen!

In den stehengebliebenen Stauden fängt sich der Schnee und wirkt als zusätzlicher Frostschutz. Auch herabgefallenes Laub von den Bäumen bewahrt den Boden und vor allem die Wurzeln der Stauden vor nachteiligen Temperaturschwankungen!

Trotz aller vorbeugenden Maßnahmen ist es unumgänglich einige unserer Gartenliebliche besonders zu schützen!

Ein Schützling, der besonderer Pflege bedarf ist die Rose. Die Wintervorbereitung bei der Rose beginnt bereits mit einem leichten Rückschnitt im Herbst. Bedingt durch die immer feuchteren, schneereichen und teilweise sehr kalten Winter der vergangenen Jahre ist es unumgänglich die Pflanzen mit Reisig oder Strohmatte zu schützen. Bereits ab Ende Oktober gehen die Rosen in die „Winterruhe“ - sie verschlafen die kalte Jahreszeit regelrecht. Der Pflanzen-Stoffwechsel wird in dieser Phase fast bis auf null zurückgefahren, sodass auch kein Wachstum stattfinden kann. Für das Einwintern von **Beet-, Strauch- und Edelrosen** gilt die Regel: **Weniger ist mehr!**

Rosen dieser Gattung, ausgenommen von Neupflanzungen, müssen in normalen Lagen weder angehäufelt, noch mit Fichtenreisig oder anderen Zweigen abgedeckt werden. Sollte ein warmer und nasser Winter zu befürchten sein, ist vor allem Hygiene im Rosenbeet vonnöten.

Alle alten Blätter und Blütenblätter müssen aus dem Beet entfernt werden, damit Krankheiten und Schädlingen der „Nährboden“ entzogen wird.

Eine **Sonderbehandlung** vor Eintreten der kalten Jahreszeit benötigen die **Rosenstämmchen**.

Im Gegensatz zu den am Boden wachsenden Rosen, liegt bei den Hochstämmchen die empfindliche Veredelungsstelle in luftiger Höhe direkt am Kronenansatz. In dieser Position schützt sie kein Mutterboden vor Frost- hier sind die Gärtner gefordert!

Früher wurden die Wurzelballen von einer Seite vorsichtig angegraben und die Rosenstämme wurden umgelegt. Am Boden liegend wurden die Rosen mit Reisig abgedeckt, um sie zu schützen. Dieses Verfahren wird heutzutage nicht mehr eingesetzt, da zum einen ein gewisses Maß an Bruch zu erwarten ist und zum anderen die sehr empfindliche Pflanze gestört wird.



Rosenstämme brauchen besonderen Winterschutz!

Mein Gartentipp:

Schützen Sie Rosenstämmchen, indem Sie diese mit **Frostschutvlies** oder mit **Jutesäcken** einpacken! Beachten sie, dass die Veredelungsstelle besonderem Schutz bedarf. Umwickeln Sie die Veredelungsstelle zusätzlich mit einem Jute- oder Vliesband. Häufeln Sie die Rosen mit Kompost an. In ungeschützten Lagen sollten sie darauf achten die Rosenstämme mit Bambus- oder Holzstäben abzustützen, um Sie vor starkem Wind und vor Schneelast zu schützen!

Trotz Kälte und Schnee in freier Natur, darf sich der pflichtbewusste Gärtner nicht auf die faule Bärenhaut legen. Beachten Sie daher meinen

Arbeitskalender für den Winter

Ziergarten:

- Bieten Sie Immergrünen wie z.B. Buchs ausreichend Sonnenschutz. Wassergaben bei Tauwetter schützen vor Austrocknung durch Frost und Kälte. Auch Rhododendren müssen vor Trockenheit geschützt werden.
- Befreien Sie Immergrüne und Nadelgehölze von der schweren Schneelast.
- Kontrollieren Sie Ihre Balkon und Kübelpflanzen im Winterlager regelmäßig auf Schädlingsbefall. Vorbeugend sollte das Winterlager regelmäßig gelüftet und die Pflanzen sollten „ausgeputzt“ werden. **Bei Bedarf müssen sie die Pflanzen gießen!**

Nutzgarten:

- Sorgen Sie in Ortsrandlagen für Schutz vor Fraßschäden von Hasen an Obstgehölzen. Hilfreich sind Stammschutzspiralen aus Kunststoff, die mindestens einen Meter hoch sein sollten!
- Beugen Sie Frostschäden, sowie Schädlingsbefall an Obstbäumen durch Kalkanstrich (Weißanstrich) vor.
- Der Obstgehölzschnitt sollte so spät wie möglich vorgenommen werden, da somit Frostschäden durch Spätfrost vermieden werden können. Stehengebliebene Knospen und Früchte bieten den Vögeln Winternahrung.
- Bereits ab Januar können Sie die Mischkultur für ihren Gemüsegarten planen. Denken sie daran das Saatgut für die Vorkultur von z.B. Tomaten, Paprika und Co. zu besorgen.
- Schützen Sie Feldsalat und Spinat mit Fichtenreisig!

Sollten Sie aufgrund des geringen Arbeitspensums im Winter in ein Winterstimmungstief fallen, dann holen sie sich doch einfach einige Lichtblicke auf Ihre Fensterbank!



Eines der schönsten Zwiebelgewächse am Blumenfenster ist zweifellos die **Amaryllis**.

Botanisch heißt sie Hippeastrum, das wörtlich aus dem Griechischen übersetzt „Ritterstern“ bedeutet. Diese Art wächst wild im tropischen und subtropischen Amerika, gewöhnlich dort, wo Trockenzeiten den Pflanzen eine strenge Ruhepause aufzwingen. Entsprechend dem Verhalten ihrer Heimat macht sie auch bei uns eine **Ruhezeit** durch, während der sie die Blätter verliert und **völlig trocken zu halten ist**.

Wer sich die Blütenpracht der Amaryllis zu Weihnachten wünscht, der sollte im Oktober die Zwiebeln pflanzen. Dicke Zwiebeln, die bereits einen Blütenansatz erkennen lassen, blühen sicher. Beachten Sie, dass beim Pflanzen der Zwiebelhals und der Topfrand gleich hoch sind. **Zu tief gesetzte Zwiebeln blühen sehr schlecht oder gar nicht!**

Nach einmaligem Angießen sollten Sie den Topf bei einer **Zimmertemperatur von 20 bis 25 Grad Celsius** aufstellen. **Wenn der Austrieb deutlich sichtbar wird, darf regelmäßig Wasser verabreicht werden. Ab diesem Zeitpunkt benötigt die Pflanze einen hellen Standort!**

Nach der Blüte müssen Sie den Stiel tief unten zwischen den Blättern abschneiden. Die Pflanze behält zunächst ihren Platz und bildet erst einmal große Blätter. Je mehr Blätter sie bildet, umso besser kann sie Nährstoffe speichern, welche sie im Laufe des Sommers in die Zwiebel einlagern kann. Vergessen sie nicht die Pflanze nach wie vor zu gießen.

Ab Ende August kann man mit dem Gießen aufhören, denn nun beginnt die Überleitung in die Ruhezeit. Allmählich verliert der Ritterstern die Blätter. Nun benötigt die Pflanze eine **Temperatur von 15 bis 18 Grad Celsius**. Achten Sie nun darauf, dass die Pflanze an einem halbschattigen Standort ruhen möchte. Die Vegetationsphase beginnt aufs Neue, wenn der Blütenstiel und die Blätter aus der Zwiebel hervorsprossen!

Wussten Sie schon...

dass zum **Baum des Jahres 2012** die **Europäische Lärche** (*Larix decidua*) gewählt wurde?

Die Lärche ist unser einziges heimisches laubabwerfendes Nadelgehölz. Sie gilt als robustes und anpassungsfähiges Waldgehölz und vor allem im Mischbestand mit der Rotbuche gilt sie als zukunftsfähig entgegen dem fortschreitenden Klimawandel.

Ursprünglich ist sie in den **Alpen und Karpaten** vom Flachland bis in Höhen von 2500 Metern **zu Hause**. Als Pioniergehölz kommt sie auch mit Trockenheit gut zurecht.

Der **frische hellgrüne Austrieb, das goldgelbe Herbstlaub und der sparrige Wuchs** verleihen ihr das ganze Jahr über einen schönen Anblick.

Mit einer Höhe von ca. 30 Metern ist sie leider nur in großen Garten- und Parkanlagen zu verwenden. Es gibt allerdings auch tausendjährige Exemplare in günstigen Lagen mit einer Höhe von bis zu 54 Metern.

Im Siedlungsbereich bereitet die Verschmutzung durch den lang anhaltenden Nadelwurf Probleme.

Die Nadeln verrotten sehr langsam und versauern den Boden, wozu sich die Lärche jedoch hervorragend als Gerüstpflanze für Rhododendrenpflanzungen eignet.

Das **Holz ist sehr witterungsbeständig** und kann somit **ohne Chemieeinsatz im Innen- und Außenbereich verarbeitet werden**. So wird sie als Bauholz, im Erd-, Wasser- und Brückenbau, für Boden- und Terrassenbeläge, Treppen, Geländer, Haustüren, Garagentore, Fenster, Sicht- und Lärmschutzwände, Wandverkleidungen und Gartenmöbel eingesetzt. Der größte, aus Holz bestehende Sendeturm der Welt, steht in Gleiwitz und wurde 1935 mit Lärchenholz errichtet.

Nach der Eibe gilt sie als schwerstes heimisches Nadelgehölz. Als Brennholz ist sie vergleichbar mit Kiefern- oder Douglasienholz. Aus den frischen Harzausflüssen der Lärchen wird durch Destillation hochwertiges Terpentinöl gewonnen.

Gartentaugliche Sorten sind:

Larix decidua 'Pendula' (Hängelärche) oder die Sorten der japanischen Lärche z.B. 'Diane' (Korkenzieher-Lärche), 'Blue Dwarf', 'Grey Pearl' oder 'Pendula' (Japanische Hängelärche)

Ganz in diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen besonders schönen Tannenbaum für das bevorstehende Weihnachtsfest.

Auch für das neue Gartenjahr 2012 gebe ich Ihnen meine guten Wünsche für ihre Gesundheit und vor allem für Ihre Freude beim Gärtnern mit auf den Weg!

Ihr Stefan Heller

Gartengestaltung

Gartenanlagen
Teichanlagen
Wasserspiele
Naturgärten
Pflasterarbeiten
Holz im Garten
Natursteinarbeiten
Pflege von Grünanlagen

Meisterbetrieb

Stefan Heller

Aufrother Str. 27
94377 Steinach / Münster

Tel.: 09428/94 80 67
Fax: 09428/94 80 68
Mobil: 0175/16 38 715

e-mail: info@gartengestaltung-stefanheller.de
www.gartengestaltung-stefanheller.de